

sonderlich wo man Eicheln/ Bucheckern=Äschen=Ahorn=Linden- und Erlen-Saamen säet / da soll man gleichfalls das Land wohl pflügen/ und von Unkraut säubern/ wie es denn vorträglich ist/ wenn (wie bereits erwehnet) zwar das Moos/Hende und Staudenwerck daraus verbrennet/ und die Asche mit untergepflüget oder gehacket wird.

§. 8. Wo der Boden gut und fruchtbar / und die Erde luffer/ da ziehet man nur gleiche und gerade Furchen und seichte Gräben/ läset darzwischen Spatium in der Länge der Furchen nach/ und zu anderthalb und ganzen und mehr Ellen in der Breite/ wie es der Haupt- Wirth am besten befindet / streuet alsdann von allerhand Saamen drein / ziehet und füllet die Gräben zu / jedoch daß der Saame nicht allzu tief unter die Erde komme / sonderlich derjenige / so zarte Pflanzen führet / als die Fichte / Tanne / Kiefer. Aber die Eichen / Castanien / Buchäckern und wild Kern Obst / können auch theils in die Furchen reihenweise / wie die Stengel Erbsen gesteckt und geleget werden / in dem sie eher durch die Erde käumen/ stechen und wachsen / jener Saame hingegen will zu seinen bessern Aufkommen / anfänglich nur kaum die Erde fassen. Allhier brauchets also nicht / daß der ganze Platz um geackert oder gehacket werde / welches bey denen Furchen und Gräben ziehen zuersparen ; Es gibts auch die Erfahrung / daß in solchen Furchen der Saamen gerne und willig aufgehet. Dann wo ein alt Stück Feld zum Anflug kommt / so siehet man klarlich / daß in den Furchen es eher / als mitten auf denen Bethen anflueget / ratio weil die Feuchtigkeit in Furchen sich desto eher samlet / und dem Saamen zum aufgehen befördert. In denen geraden und 2.3. bis mehr ellen in der breite von einander stehenden Furchen und Gräben / wachsen die Bäume fein in einer linie ; dazwischen auch Gras aufschießen kan. Hierbey ist sich aber mit dem zuziehen und einebnen der Furchen und Gräben / oder mit ein Egen und einreche des Saamens in acht zu nehmen, daß der Raßen / Schrollen und Steine nicht mit aufgehoben / und der Saame darunter bracht werde / sonst ersticket solcher.

§. 9. An manchen Ort wird auch bey denen Furchen / weil das Holz noch jung/ klein und niedrig/ und wo der Zwischen-Raum etwas weit ist / allerhand Getrende / an Korn / Weizen/ Erbsen/ dazwischen gesäet / und guter Nutzen geschafft / nach dem der Boden fruchtbar. Dann es machet selben luffer/ daß das junge Holz desto eher fortwache / und Wurzel gewinne / auch die Feuchtigkeit desto mehr zur Wurzel dringen könne ; wo man aber in die albereits mit Getrende besäete Felder etwas von kleinen Baum-Saamen einstreuen will / kan solches geschehen / in deme das Feld gewelset/ und der Baum-Saame zugleich darauf gesetzt wird / so drucket sich der  
Saame